

Einsegnung und Altarweihe der restaurierten Pfarrkirche Maria Geburt Wolfenschiessen

Autor(en): **Knobel, Josef**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **129 (1988)**

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1033794>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einsegnung und Altarweihe der restaurierten Pfarrkirche Maria Geburt Wolfenschiessen

Sonntag, den 3. Mai 1987

Restaurierungen sind, wie Geburtstage im Leben eines Menschen, Marschhalte, die zum Nachdenken Zeit geben.

Mit grossem persönlichem und finanziellem Einsatz der ganzen Gemeinde und unter Anteilnahme weiterer Bevölkerungskreise wurde unsere Pfarrkirche renoviert. Aber nicht uns, sondern unsern nachfolgenden Generationen gilt letztlich die abgeschlossene Restaurierung.

Gerade die sparsam, aber umso kunstvoller eingestreuten Architektur- und Stukkaturdekorationen — kleine Glanzlichter — mit der harmonischen Komposition von Farben und Formen der Ausstattungsgegenstände haben dem Kirchenraum seine ursprünglich-wesentliche Festlichkeit wieder gegeben.

Es ist zu hoffen, dass auch in Zukunft die Pfarrkirche von Wolfenschiessen späteren Generationen Geborgenheit und Identität vermittelt und geistige Mitte der Dorfschaft Wolfenschiessen bleibt.

Die gediegen ausgestattete Einweihungsfestschrift sprengt wohl den üblichen Rahmen: enthält kulturell und heimatkundlich aufschlussreiche Beiträge.

Pfarrer Hans Toul würdigt die renovierte Pfarrkirche aus der Sicht des Seelsorgers. Der Pfarrkirche als Bau- und Kunstwerk widmet Dr. André Meyer, eidgenössischer Denkmalpfleger, einen hoch interessanten Beitrag, während Kirchmeier Josef Burach den Werdegang der Restaurierung aus politischer Sicht beschreibt. Die Geschichte aller bekannten Sakralbauten von Wolfenschiessen — 1277 bis 1987 —, dargelegt anhand

von Porträts bedeutender Persönlichkeiten, gibt Einblick in sozial-politisch innerschweizerische Verhältnisse verschiedenster Jahrhunderte. Im Zeitbilde erscheinen Bischöfe, die in Wolfenschiessen Weihehandlungen vornahmen, bei Grundsteinlegungen anwesend waren, wie 1509 Bischof Hugo von Breitenlandenberg, Konstanz, ein Nachfahre der einflussreichen Grafen von Landenberg. Stifter und Wohltäter, so Konrad von der Dörfliburg in Wolfenschiessen, der gleichzeitig auch mit Walter Fürst von Attinghausen Mitstifter einer Kaplaneipfründe in Altdorf war.

Wolfenschiesser Pfarrherren, die bei Bauten und Restaurierungen unserer Gotteshäuser mitwirkten, werden aufgeführt. Deren Grund- und Hochschulbildung geben Einblick in das Schulwesen früherer Jahrhunderte, machen uns mit damaligen Schulherren bekannt.

Architekten und Bauleiter verschiedener Zeitepochen finden ebenfalls Erwähnung.

Ein sachkundiger Beschrieb der Altäre und von Ausstattungsgegenständen wird später von berufener Hand erscheinen. Ein ausführlicher Bericht über die archäologische Untersuchung wird in «Beiträge zur Geschichte Nidwaldens» publiziert.

Einblick in die Arbeitsweise von zwei seltenen Kunstgewerben geben die Artikel: Restaurierung der Deckengemälde und Stuckmarmorarbeiten.

Die ausführliche Zusammenfassung aller Renovationsarbeiten, verfasst vom bauleitenden Architekten Gabriel Wey,

Sursee, rundet die beachtenswerte Festschrift ab. Bezugsquellen: Wolfenschiessen: Gemeindekanzlei, Pfarramt und

Verkehrsbüro und Buchhandlung Josef von Matt, Stans.

Josef Knobel

Archäologische Untersuchungen 1985

Die archäologischen Grabungen in der Pfarrkirche Wolfenschiessen standen unter der Leitung von Herrn Werner Stöckli, Moudon, und wurden grösstenteils von Herrn Jachen Sarrot, Chesalles-sur-Moudon, aufgewachsen im Engadin, ausgeführt. Wertvolle Arbeit leisteten einheimische Fronarbeiter.

Nach Abschluss der Grabungen hat Jachen Sarrot die Befunde studiert, einen technischen Bericht verfasst und Rekonstruktionsvorschläge der einzelnen Bauperioden aufgezeichnet.

Die Grabung ist von Anfang an gesamtflächig angelegt worden. Das aufgehende Mauerwerk der heutigen Kirche ist als barock erkannt und weiter nicht untersucht worden. Der ursprüngliche, gewachsene Boden auf dem Kirchenhubel besteht aus gebrochenem Kalkstein. Diese Schicht ist durchsetzt von Findlingen. Teilweise findet sich auch eisenhaltiger, kristalliner Kalk, Schiefer und schwarzer Kalk.

1. Von der vermutlich ältesten Kirche konnten Fragmente des Nordmauerfun-



Fundamente früherer Kirchenbauten. Gut erhaltene Mauerreste des Glockenturmes aus dem 14. Jahrhundert, am Bildrand oben.